

DPV Präsenztreffen

22.07.2023

Für die Dauer der Sitzung wurde Jewgeni als Sitzungsleitung und Merlin als Protokollführer akzeptiert. Eine aktive Moderation wurde nicht gewünscht und sollte bei Bedarf gewählt werden.

Datum 22.07.2023

Ort Messe Erfurt

Anwesende:

- Ben Scheffler (Berlin)
- Björn Eberhardt (Hamburg)
- Chris Konushevci (Erfurt)
- Dominik Schmoll (Nürnberg)
- Eike Plenter (Hamburg)
- Jewgeni Eisenberg (Leipzig)
- Lukas Schulte-Tickmann (Gütersloh)
- Maren Baufeld (Stuttgart)
- Max Heckl (Erlangen)
- Merlin Szymanski (Leipzig)
- Sören Strehlow (Plauen)
- Travis (Gütersloh)

TAGESORDNUNG UND ZIELE

Die Tagesordnung und der Zeitplan wurden den Teilnehmenden im Vorfeld der Versammlung durch Chris geschickt. Die Tagesordnung umfasst die folgenden Punkte:

TOP 1: Vorstellung und Kennenlernen

TOP 2: Erfahrungsaustausch

TOP 3: Mittagspause und Parkour

TOP 4: Gruppenarbeiten zu Themen

- Satzungsfragen
- Namen und Logo
- Finanzen

TOP 5: ToDos und nächste Schritte

Die Tagesordnung wurde von allen akzeptiert, es gab keine Ergänzungswünsche.

Im Anschluss wurden die **Ziele** für das Treffen vorgestellt und durch die Anwesenden bestätigt. Diese Ziele waren:

Erfahrungsaustausch Alle Anwesenden sollen nach dem Treffen auf dem gleichen Stand sein. Insbesondere sollen die Ziele und Werte

des Verbands für alle klar und verständlich sein.

Neue Mitglieder Um die Gesichter der Initiative transparent zu halten, soll die Liste von Gründungsmitgliedern weiter vervollständigt werden. Die Teilnehmenden sollen sich als Teil der Initiative verstehen und im Namen der Initiative sprechen können.

Ergebnisse Konkrete Punkte sollen in den Arbeitsgruppen debattiert und herausgearbeitet werden

Orgateam Aus den Arbeitsgruppen heraus müssen Aufgaben auch über das Treffen hinaus bearbeitet werden, dafür sollen sich Verantwortliche herauskristallisieren.

TOP 1: VORSTELLUNG UND KENNENLERNEN

In einem Durchgang stellten sich die Teilnehmenden kurz vor (siehe Anwesenheit). Besonders sollten die Motivation für die Mitarbeit und die Ansprüche an einen Verband kurz umrissen werden. Wichtige wiederkehrenden Motive waren

- Die Parkourphilosophie am Leben halten
 - Selbstbestimmung und Selbstvertretung der Parkourszene
 - Erfahrungen austauschen und Menschen vernetzen - z.B. Ein großes Parkour-Wiki für wiederkehrende Fragen
 - Orte und Akzeptanz für Parkour in der Öffentlichkeit schaffen
 - Parkour am Leben halten, auch außerhalb der Ballungsräume
 - Parkour Entwicklung fördern - Wenn Trainerausbildung, dann selbst und nicht Turnen
- Die Parkourszene vertreten
 - Ansprechpartner für Akteure außerhalb der Parkourszene sein. Der Verband kann die Anfragen in die Szene weiterleiten (Jobbörse?)
 - Der Verband muss Vereine, Unternehmen aber auch die freie Szene abbilden
 - Für Parkour werben
- Die Parkourszene stärken
 - Hilfe bei Fragen zur Vereinsgründung
 - Versicherungsfragen einheitlich angehen
- Die Parkourszene finanzieren

- Parkour als Beruf möglich machen, Unterstützung von selbstständigen Parkoursportlern und Sportlerinnen
- Hilfe mit dem Beschaffen von Fördermitteln
- Hilfe beim Organisieren (z.B. von Jams)

Viele der angesprochenen Themen wurden tiefer besprochen, ohne dass es zu konkreten Ergebnissen kam. Die Wichtigkeit dieser Themen wurde mehrfach unterstrichen.

TOP2: ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Nach der Vorstellung wurde allgemein über den Verband gesprochen und alle Anwesenden auf den aktuellen Stand gebracht. Im Fokus des TOPs standen die vorherigen Versuche der Community, einen Verband zu gründen und die Frage, was diesmal anders laufen muss, damit es funktioniert.

WAS IST FRÜHER SCHIEFGELAUFEN?

Einer der ersten Initiativen gab es in Hamburg gegen 2011 (Parkour e.V.), der Initiator verschwand aber kurz vor der Gründung.

am 02.10.2017 gab es einen Verbandsgründungsversuch in Berlin; Damals sollte der Verband mit ein paar repräsentativen Gruppen gegründet werden, allerdings hatte der DOSB die Anerkennung als Spitzensportverband präventiv verweigert; die Initiative scheiterte an Zeit und Motivation.

Weitere Versuche, die Community zu einen erfolgten 2018 mit Community Kongressen in Hamburg und Köln, hier wurde über die Verbindung von DTB/FIG gesprochen und wie die Community damit umgehen möchte. Bei dem Treffen in Hamburg war der DTB da, um über die Situation aufzuklären.

Die Situation scheint heute eine andere zu sein, da wir den Verband langsam und mit mehr Akzeptanz der Community gründen wollen. Das Projekt hängt nicht an einer Person, die wegfallen kann. Auch wird die Gründung nicht von der Akzeptanz des DOSB abhängen.

Eine Anerkennung als Spitzensportverband stärkt den Einfluss des Verbandes innerhalb des organisierten Sports und schafft Zugang zu Fördermitteln, aber die weitere Integration in das System ist ein langfristiges Ziel, das mit mehr Traceuren abgestimmt werden muss.

CHRIS' GESPRÄCH MIT DEM LSB

In der zweiten Hälfte des TOPs berichtete Chris von einem Gespräch mit Frau Schiller-Mönch - Mitarbeiterin im Landessportbund Thüringen. Das Gespräch drehte sich um die Strukturen, Aufgaben und Ziele eines Sportbundes.

Der Unterschied zu uns wäre, dass der LSB als anerkannter Dachverband für den Breitensport Fördermittel direkt vom Thüringer Innenministerium für die Weitergabe an die Mitgliedsgruppierungen bekommt. Außerdem erfüllen die Landessportbünde Aufgaben, die dem Sport im Allgemeinen dienen - z.B. Werbekampagnen zur Stärkung des Vereinssports.

Chris beschrieb, wie viel Geld im LSB steckt. Insbesondere die Anzahl der Aufgaben und die Menge an hauptamtlichen Mitarbeitern zeigen, dass ein Verband viele Arbeitsplätze bieten kann.

TOP 3: TRAINING

Der Parkour Erfurt e.V. stellte für diesen TOP das vereinseigene Stangengerüst und Obstacles zur Verfügung. Im Anschluss wurde ein Gruppenfoto gemacht.

TOP 4: ARBEIT IN DEN ARBEITSGRUPPEN

Im Anschluss verteilten sich die Teilnehmenden auf die designierten Arbeitsgruppen auf, um die konkreten Fragestellungen zu bearbeiten. Über die Ergebnisse wurde im Anschluss berichtet und gesprochen

AG FINANZEN

Teilnehmende: Dominik

Die Fragestellung der Finanzgruppe war der Spagat zwischen einem niedrigen Mitgliedsbeitrag um den Verband in der Szene attraktiv zu machen und dem Erwirtschaften von Mitteln, um den Verband am Leben zu halten.

Es gab grundsätzlich die Modelle von einem fixen Beitrag für verschiedene Mitgliedsformen (z.B. 10 Euro im Jahr für eine Einzelperson und 40 Euro im Jahr für einen Verein) oder einer Staffelung von Beiträgen, abhängig von der Größe des Mitglieds.

Dominik stellte mehrere Modelle für die Finanzierung des Verbandes vor (Siehe Miro) ,

allerdings wies er darauf hin, dass es ein Treffen mit Experten und Expertinnen geben muss. Er schlug dafür die Verantwortlichen von ParkourONE, parkour.org und DieHalle Hamburg vor. Dominik erklärte sich bereit, dieses Treffen zu organisieren.

Weitere Punkte wurden zum Thema Finanzierung aufgeworfen:

- Bottom Up oder Top Down? Wollen wir **Leistungen** anbieten und Beiträge erheben, die das möglich machen? Oder Beiträge festlegen, die man zahlen **kann**/möchte und daran die Leitungen ausrichten?
- Sponsoring und Crowdfunding immer on top, wir wollen uns nicht darauf verlassen müssen
- Wie handhaben wir Finanzen **vor** der Gründung?: Eventuell einen *e.V. in Gründung* registrieren, damit wir ein Konto bekommen können? Das wäre sinnvoll, wenn wir die Gründungsversammlung groß aufziehen wollen.
- Crowdfunding für die Gründungsversammlung? Eine große PR Aktion, da muss vorher Logo und Website stehen

AG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Teilnehmende: Maren, Travis, Lukas, Eike, Merlin, Sören

Die Aufgabe des Teams ÖA war es, den Namen und das Logo zu beraten. Besonders strittig war in der Vergangenheit, ob das Freerunning separat erwähnt werden sollte.

Die Gruppe kam überein, dass Freerunning *nicht* separat erwähnt werden soll. Als Name für den Verband wurde sich auf **Deutscher Parkourverband e.V.** geeinigt. Die Abkürzung dafür ist **DPV**.

Auch wurde - ohne Ergebnis - über das Logo des Verbands debattiert. Der erste Entwurf soll nun von einer Designerin erstellt werden. Das Team ÖA ist für die Erstellung eines Moodboards zuständig um der Designerin Ideen und Richtung zu geben

Die offene Frage war vor allem der Umgang mit den Deutschlandfarben. Hier gab es sehr geteilte Meinungen, ein Entwurf der Designerin wird abgewartet.

AG SATZUNG

Teilnehmende: Jewgeni, Chris, Lukas, Björn, Max

In der AG Satzung wurde sich mit drei Schwerpunktthemen auseinandergesetzt:

1. Welche Mitgliedsformen soll es geben
2. Was ist der Verbandszweck: Soll es eine Präambel geben?
3. Welche Organe soll es geben?

Da diese Themen sehr komplex sind, sollten hier vor allem die Ansätze erkennbar sein, damit die AG die Details im Team klären kann.

PRÄAMBEL

Die AG war sich einig, dass eine Präambel in die Satzung gehört. In dieser sollen die Leitlinien zusammengefasst und der Rahmen für die Satzung gesetzt werden.

ARTEN DER MITGLIEDSCHAFT

Die AG präsentierte 5 verschiedene Mitgliedsarten

Ordentliche Mitglieder (Stimmrecht)

Juristische Personen, die im Bereich Parkour arbeiten und Sportler betreuen. Das sind z.B. Vereine und Unternehmen.

Außerordentliche Mitglieder

(Stimmrecht) *Juristische Personen, die nicht aktiv im Parkour tätig sind, den Sport aber unterstützen. Das sind z.B. Unternehmen (Matttma)*

Aktive Mitglieder (Stimmrecht) *Natürliche Personen*

Ehrenmitglieder (Stimmrecht) *Natürliche Personen, werden ernannt*

Fördermitglieder (kein Stimmrecht)

Juristische und natürliche Personen, die den Verband mit selbst gewähltem Beitrag unterstützen wollen

ORGANE

Hier wurde angemerkt, dass zu wenig Zeit gegeben war, um die Organe ausführlich zu planen. Die folgenden Organe sind vorgesehen:

Das höchste Gremium ist der **Verbandstag**, hier kommen die Mitglieder zum Bestimmen zusammen. Der Verbandstag wählt das **Präsidium** (Vertretungsberechtigte nach **§26 BGB**). Dieses soll aus 5 Leuten bestehen: 3 Präsident*innen und 2 Vizes.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist noch nicht geklärt, es soll aber ein Delegiertensystem geben. Die Ordentlichen und Außerordentlichen Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder und Vertreter*innen der Aktivmitglieder kommen hier zusammen.

Damit aus den Reihen der Aktivmitgliedern Delegierte gewählt werden können, braucht es eine Aktivmitgliederversammlung. Hier wird der Vorstand der Aktivmitglieder sowie die Delegierten für den Vorstand gewählt.

Offene Fragen:

Es wurde viel über die Zusammensetzung der Delegierten gesprochen.

- Was ist die Gesamtzahl der Delegierten?
- Sollen die Gruppen viele Delegierte schicken oder 1 Delegierten mit vielen Stimmen (Um Hürde zu verringern teilzunehmen)
- Wie ist die Anzahl der Stimmen an die Größe der Gruppierung gekoppelt?
- Wie verhindern wir falsche Angaben zur Größe der Jur. Person? (z.B. Koppelung mit Mitgliedsbeiträgen)
- Wie sieht es aus mit A-B-C Verhältnissen? Mitglieder von Verein X sind durch parkour.org vernetzt und als Aktivmitglieder auch noch angemeldet? Oder Mitglieder der Fußgänger e.V. sind über Parkour Berlin e.V. doppelt vertreten

TOP 5: ABSCHLIESSENDE ABSTIMMUNGEN

Im Laufe des Tages wurden Entscheidungen durch die Gruppe getroffen. Zum Ende wurden die Fragen und Aufgaben noch einmal zusammengefasst.

1. **Einstimmiger Beschluss:** Wir werden den Verband gründen, es sind bereits genügend Gründungsmitglieder. Wir wollen nun mehr Breite in unsere Aufstellung bekommen.
2. Wir haben nun einen **Instagram-Auftritt**, der Account wurde im Laufe des Tages gegründet. Zugang haben alle Leute aus der Orga. Es wurde sich darauf geeinigt, dass Posts 3 Zustimmungen aus der Gruppe benötigen, bevor sie online gehen. Chris betreut den Account, um Anfragen zu beantworten.
3. Es soll eine Pressemitteilung entstehen: Diese wird an die jeweilige lokale Presse weitergegeben.
4. Als Kommunikationsmedium nutzen wir RocketChat - Lukas wird dafür einen Server aufsetzen.
5. Die Teams werden bis zum nächsten Treffen alleine weiterarbeiten
6. Das nächste Treffen soll am **5. Oktober** online stattfinden.
7. Ben bot die Räume von ParkourONE für das nächste Präsenztreffen an. Der Termin für dieses wird über Doodle gefunden. Dafür sollen alle Wochenenden im November und Dezember als Option angeboten werden.



Figure 1: Die Teilnehmenden des Präsenztreffens in Erfurt